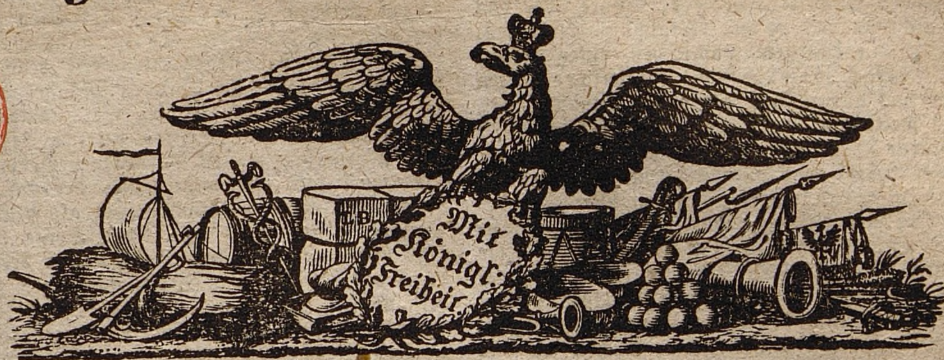
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.





Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart)

№ 118. Montag, den 3. Oktober 1842.

Berlin, vom 29. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Staats- und Kabinets-Minister Freiherrn von Bülow die Annahme des demselben von Sr. Majestät dem Könige der Niederlande verliehenen Großkreuzes des Niederländischen Löwen-Ordens zu gestatten; und dem katholischen Pfarrer Moritz zu Krzizanowitz, Kreises Ratibor, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Küster und Schullehrer Daniel Köhler zu Schönfeld, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Berlin, vom 30. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Land- und Stadtgerichts-Rath Bonseri zu Stettin zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitgliede des Ober-Landesgerichts zu Insterburg; den bisherigen Land- und Stadtrichter von Blankensee in Tempelburg zum Land- und Stadtgerichts-Rath bei dem Land- und Stadtgericht zu Kulm in Westpreußen und den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Cascorbi bei seiner Beförderung zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Namslau zugleich zum Kreis-Justizrath für den Namslauer Kreis zu ernennen.

Hannover, vom 20. September.

Mit wahrer Befriedigung können wir jetzt als gewiß und unwiderruflich annehmen, daß das Königreich Hannover das, was ihm bis jetzt gänzlich fehlte, die Eisenbahnen, in großartiger Entwickelung und mit rascher Thatkraft erhalten wird. Heil den Männern, welche mit unermüdlichem Eifer, nachdem sie das dringende Bedürfniß erkannten, solches zu befriedigen trachteten. Die Uebereinstimmung der Landes-Regierung mit den Ständen ist in der angeregten Beziehung eine höchst erwünschte und vollkommene gewesen, wozu sich das Land Glück zu wünschen hat. Eine Maßregel von dem Umfange, wie die in Rede stehende, bedarf großen, fast unbedingten Vertrauens von beiden Seiten, wenn sie gelingen soll. — Man hat dies Vertrauen bewiesen. Die Bewilligung von circa 11 Mill. Thlrn. zu dem beregten Zwecke, die Erbauung von etwa 60 Meilen Eisenbahnen, die Errichtung derselben zur Verbindung der vier Städte Celle, Hannover, Hildesheim und Braunschweig, die Erbauung der Bahnzüge von Hannover und Hildesheim nach Harburg, nach Minden und Bremen machen ein Ganzes aus, welches alle billige Wünsche befriedigt.

Hamburg, vom 24. September.

(B. H.) Ueber den mehrerwähnten Schiffbruch (siehe No. 116 d. Ztg.) eines Russischen Linienschiffes bei dem Feuer von Oroe erhalten wir ein Schreiben aus Christiansand vom 15. September, welchem wir Folgendes entnehmen: Das Schiff führt den Namen „Ingermannland,“ war zu 74 Kanonen gebohrt, stand unter dem Commando des Capitain Paul Michailowitsch Terschin und war mit einer Besatzung von 936 Mann auf der Reise von Archangel nach Kronstadt begriffen. Es stieß in der Nacht vom 11. zum 12. d. M. auf die Außenklippen ostwärts vom Feuer von Oroe, ward, nachdem es mehrere Male gestoßen hatte, von der hohen See wieder abgeworfen, war aber so leck geworden, daß es in kurzer Zeit voll Wasser lief, daher die Masten gekappt und die Kanonen über Bord geworfen werden mußten.

Das Dampfschiff „Nordcap,“ Premier-Lieutenant Sigholt, das gerade in dem Hafen von Christiansand lag, ging noch in derselben Nacht, trotz dem fürchterlichen Unwetter, in See, konnte aber das Wrack nicht finden, da die Nothschüsse aufhörten. Am folgenden Morgen machte es einen neuen, ebenfalls vergeblichen Versuch. Inzwischen hatten Lootsen das Wrack auf der Höhe von Mandal, ziemlich weit vom Lande, entdeckt und acht Mann nebst einem Frauenzimmer nach Mandal gebracht. Von dem Schiffe war nur das Bugspriet und die Schanze zu sehen, letztere dicht mit Menschen bedeckt. Auf diesen Bericht wurden sowohl in Mandal, als auch in Christiansand Anstalten zur Rettung der Verunglückten gemacht, von Mandal wurden zwei Fahrzeuge, von Christiansand das Dampfschiff „Nordcap“ von Neuem abgesandt. Letzteres traf nach zehnstündigem Suchen auf das Wrack, etwa 10 Meilen von dem Lister Leuchtfeuer, und es gelang ihm, die 150 an Bord gebliebenen, fast erstarrten Personen von der Besatzung, unter denen sich jedoch keine Offiziere befanden, zu retten und nach Christiansand zu bringen, nachdem indeß unterwegs zwei gestorben waren. Viele, sowohl männliche als weibliche Leichen, trieben um das Wrack umher, welches das Dampfschiff vergeblich von seinen Ankern zu bringen versuchte und daher in Stich lassen mußte. „Nachrichten, die so eben aus Mandal einlaufen,“ so schließt der Brief, „melden, daß durch die ausgerüsteten Fahrzeuge zusammen 304 Menschen, worunter eilf Offiziere, zwei Frauenzimmer und ein Kind, früher geborgen und dort eingebracht sind, wo sie aufs Menschenfreundlichste behandelt werden. Der Chef ist nebst neunzehn Mann von der Besatzung bereits am Montage, den 12. September, auf Lister, in der Nähe von Farsund, mit einer Schalupe gelandet; somit sind von der Besatzung, so viel man bis jetzt erfahren kann, 483 Personen gerettet, und ist es wahrscheinlich, daß die Uebrigen sämmtlich ihren Tod in den Wellen gefunden. Das Wrack ist noch gestern auf der Höhe von Egersund herumtreibend in der See von Lootsen gesehen und ist für Seefahrer gefährlich.“

Frankfurt a. M., vom 22. September.

Ein Augenzeuge, welcher den Feldmanövern der Königl. Preußischen Truppen in den Rheinprovinzen beigewohnt hat, theilt uns Folgendes mit. Die bei den Preußischen Armeen eingeführte Lagerordnung kann wahrhaft als musterhaft bezeichnet werden; wer die großen Infanterie-Lager bei Grimlinghausen und Euskirchen gesehen hat, wird sich hinreichend davon überzeugt haben, daß Zweckmäßigkeit wie Bequemlichkeit Hand in Hand gingen. Ueber die Manövrirfähigkeit der Truppen kann man sich nur anerkennend aussprechen und es gebührt wirklich höheren wie Subaltern-Offizieren das größte Lob, Truppen, die nur eine so kurze Zeit unter den Fahnen versammelt sind, so eingeübt zu haben, denn selbst die großen Evolutionen wurden gleich Detail-Uebungen auf dem Exercierplatz executirt. Es ist nicht zu läugnen, daß bei solchen Gelegenheiten erst recht die hin und wieder noch herrschenden Mängel der Einzelnheiten ins Auge treten, was namentlich die Bepackung des Infanteristen betrifft, der mit einem übermäßig großen Tornister versehen und in Lederwerk fast eingehüllt unter der Last einherkeucht; der eben so unzweckmäßig als plump aussehende Czako trägt hiezu das Seine bei. So sehr übrigens eine Gleichmäßigkeit in der Bekleidung der verschiedenen Waffengattungen zu loben sein möchte, so gewährt dieselbe bei zahlreich versammelten Infanterie-Corps eine zu große Monotonie, welche sich besonders bei Defilirungen bemerklich machte und es würde nicht ungeeignet sein, diesem Uebelstande durch Verschiedenheit der Aufschläge, wie bei Oesterreichischen oder Bayerischen Truppen, abzuhelfen. Die Kavallerie war durchgehends gut und schön beritten; doch möchte bei ihr das Bedürfniß einer längern Dienstzeit am fühlbarsten sein und muß man sich eines Urtheils enthalten, da sich der Werth einer guten Reiterei erst nach dem, was sie nach ununterbrochenen Märschen und Bivouaks noch zu leisten vermag, ausspricht.

Paris, vom 23. September.

(Sts.-Z.) Der langjährige Kampf des Rohr- und des Rübenzuckers scheint durch die plötzliche Dazwischenkunft eines dritten Mitbewerbers noch verwickelter und schwieriger werden zu sollen. Möglich aber auch, daß der neue Ankömmling seine beiden Gegner zugleich aus dem Felde schlägt und auf diese Weise ihrem Streite ein unerwartetes Ende macht. Es handelt sich nämlich um die in Algerien gemachte Entdeckung, daß die Frucht des dort sehr verbreiteten Cactus-Feigenstrauchs eine so große Masse von Zuckerstoff enthält, daß schon die bloße Wirkung der Sonnenstrahlen hinreicht, um ihn zu destilliren und zu krystallisiren. Man verdankt diese, wenn sie sich bewährt, unermeßlich wichtige Entdeckung dem Zufalle. In den Sommer-Monaten, wo die Cactus-Feigen reifen, werden dieselben in großen Quantitäten von den Soldaten der Besatzungen der verschiedenen von den Franzosen besetzten Städte im Innern des Landes gegessen. Die Verzehrung dieser Frucht war diesen Sommer besonders groß in Maskara, so daß man für nöthig fand, die weggeworfenen Schalen derselben, welche die Straßen bedeckten, aus Reinlichkeits- und Gesundheits-Rücksichten auf einen bestimmten Platz außerhalb der Stadt zu schaffen. Die hier angehäuften Feigenschalen überzogen sich, unter dem Einflusse einer außerordentlichen Hitze, bin-

nen wenigen Tagen mit einer, dem Ansehen nach, salpeterartigen Kruste, welche dem Kommandanten von Maskara, General Lamoricière, auffiel. Der General ließ einen Theil dieser krystallförmigen Masse einsammeln, und es fand sich bei der Untersuchung derselben, daß sie aus dem reinsten und vortrefflichsten Zucker bestand. Nach dem Verdunsten der Wassertheile und dem Zusammenschrumpfen der Feigenschalen hatte der darin enthaltene Zuckerstoff den Weg nach außen gefunden und sich unter dem dörrenden Einflusse der Sonnenhitze, der in dieser Jahreszeit beinahe gar nicht durch nächtlichen Thau neutralisirt wird, zu weißen Krystallen geformt. Aus diesem bei den bloßen Schalen vorkommenden Phänomene kann man auf den Zucker-Reichthum der Frucht selbst schließen.

Der Prozeß gegen den Chef der ehemaligen Sicherheits-Polizei von Paris, den in ganz Europa bekannten Vidocq, scheint sich für ihn sehr ernst gestalten zu wollen. Der anfänglich gegen ihn verfügte provisorische Verhaftbefehl ist nun von dem Instruktionsrichter in einen definitiven umgewandelt worden. Anfänglich war Vidocq nur beschuldigt gewesen, willkürlich und ohne Ermächtigung dazu Verhaftungen vorgenommen zu haben; jetzt aber lautet die Anschuldigung auf Mitschuld an betrügerischem Bankerott und Anmaßung von Funktionen, die ihm nicht zukamen. Vorgestern wurde Vidocq aus der Conciergerie, wo er in Haft sitzt, nach seiner Wohnung geführt, um dort einer Visitation seiner Papiere beizuwohnen, die größtentheils weggenommen wurden. Der Instruktionsrichter, welcher zugegen war, ließ zu gleicher Zeit vom Peristyl der Galerie Vivienne einen großen rothen Schild wegnehmen, der Vidocq als Firma diente, und worauf mit goldenen Buchstaben eine Aufschrift stand, die so begann: „Vidocq, brevetirt vom König, Ex-Chef der Munizipal-Polizei, die er geschaffen und während zwanzig Jahren mit einem unbestreitbaren Erfolge geleitet hat u. s. w.“

Marseille, 18. September. Mehrere Araberstämme, die sich neulich der Französischen Herrschaft unterworfen, sind, nachdem sie ihre Aerndten eingebracht und ihr Getreide in Sicherheit gestellt hatten, wieder zu Abdel-Kader übergegangen. Dieser Häuptling tritt sogar wieder mit bedeutenden Streitkräften und mit einer Kühnheit ohne gleichen gegen die Franzosen auf. Auf dem Rückzuge des Generals Lamoricière, der mit seiner Colonne von Maskara gegen Dek-Dem gezogen war, zeigte sich plötzlich Abd-el-Kader mit 1,000 Mann, worunter mehrere Stämme der erst unlängst alliirten Araber. Da die Franzosen keine Lebensmittel mehr bei sich hatten, so bewirkten sie, ohne sich aufzuhalten, ihren Rückzug nach Maskara. Abd-el-Kader benutzte diese Gelegenheit, um überall zu verkünden, daß die Franzosen auf der Flucht vor seinen siegreichen Waffen wären, durch welche List er nur seine Armee mit neuen Streitern verstärkte, sodaß er der Colonne des Generals Lamoricière zu folgen wagte. Als aber letztere den Fluß Mina überschritten hatte, vom Feinde beständig verfolgt, machte sie plötzlich Halt, ergriff die Defensive und griff die erstaunten Araber mit Ungestüm an. Dieselben hielten nicht lange Stand, denn die Franzosen richteten ein fürchterliches Blutbad darunter an, erbeuteten das ganze Gepäck und 50 Pferde und erreichten, ohne beunruhigt zu sein, Maskara. Beim Abgange des Dampfboots von Oran verbreitete sich das nicht unwahrscheinliche Gerücht, daß General Lamoricière einige Tage nach diesem Treffen von Maskara mit einer starken Colonne gegen Abd-el-Kader ausgezogen, ihn angetroffen und seiner Armee eine allgemeine Niederlage beigebracht habe. Es sollen 900 Araber auf dem Platze geblieben sein. Diese neue Schilderhebung wird nun zur Folge haben, daß der beabsichtigte Feldzug in der Provinz Konstantine vor der Hand unterbleiben wird, indem mit allen vereinigten Streitkräften gegen Abd-el-Kader gezogen werden soll.

Madrid, vom 15. September.

Am 30sten August hatte auf den Balearischen Inseln, am meisten zu Majorka und Minorka, ein fürchterlicher Sturm beträchtlichen Schaden angerichtet. Nach den Meldungen aus Palma begann das Ungewitter glücklicher Weise erst Abends 9 Uhr, so daß wenigstens die Zahl der Opfer an Menschenleben nicht so groß wurde. Auf Blitze und Donnerschläge, die sich mit furchtbarer Schnelligkeit folgten, erhob sich ein schrecklicher Wind, der in einem Augenblicke eine große Zahl Bäume mit der Wurzel ausriß und eine beträchtliche Quantität Oelbäume in weite Entfernung schleuderte. Die fast ärndtereifen Früchte sind zu Grunde gegangen. Auf Majorka ist auch der größte Theil der Weinärndte zerstört, welche die schönsten Hoffnungen gewährt hatte. Als der Tag angebrochen war, fand man auf dem Felde Tausende von Vögeln, die vom Gewitter erschlagen waren.

Aus Gibraltar wird unterm 6. September geschrieben, daß der Amerikanische Commodore Morgan, der den 31. August mit 2 Kriegsschiffen nach Tanger unter Segel gegangen, wieder am Bord der Fregatte Congreß zurückgekommen ist. Die Corvette Fairfield hatte noch vor dem Commodore Tanger verlassen und sich nach Cadix begeben. Die Nordamerikanische Flagge ist, wie es scheint, minder glücklich gewesen an der Marokkanischen Küste, als die Französische. Der Pascha hatte dem Commodore die verlangte Genugthung abgeschlagen. Der Commodore soll an den Kaiser geschrieben haben. — Das Französische Geschwader verliert Marokko nicht aus den Augen.

London, vom 23. September.

Die Exporteure von Gold- und Silberbarren schweben in großer Besorgniß, indem es verlautet, daß J. M. Regierung eingewilligt hat, dem Könige von Hannover zu gestatten, den Stader Zoll, jetzt circa $\frac{1}{16}$ pCt., auf $\frac{1}{8}$ pCt. zu erhöhen. Bei einem Artikel, welcher, wie Gold und Silber, schon den höchsten Advalorem-Zoll trägt, ist diese Erhöhung für den Verkehr, dessen Gewinn nach Fractionen berechnet wird, eine sehr ernsthafte Sache. Da Silber den Münzfuß in Hamburg und Gold die hiesige Währung bildet, so wird ein großer Theil des Südamerikanischen Silbers nach Hamburg gesandt und daselbst in die Bank gelegt. Es ist also der Verkehr in Gold und Silber zwischen London und Hamburg eben so natürlich, als zwischen London und Paris. Die Erhebung der besprochenen Erhöhung des Stader Zolls würde daher von den Contantenhändlern schwer empfunden werden, und wir hoffen, Ihrer Maj. Regierung wird sich nicht zu einer Abmachung verstehen, die einem wichtigen Handelszweige einen so direkten Schaden zufügen würde.

(Globe.) Der Durchschnittspreis des Weizens fällt fortwährend; heute steht er auf 54 Sh. 7 P., was einen Zoll von 18 Sh. bedingt, jedoch mit der Gewißheit eines ferneren Steigens des Zolls in der nächsten Woche. Die Verluste, welche in diesem Jahre durch die Einfuhr von Korn erlitten werden, — man schätzt sie auf 2 Millionen Lstr., d. h. doppelt so viel als die Regierung an Zoll erhielt — scheinen indeß andere Spekulanten nicht abzuschrecken, die noch immer Korn vom Continent einführen und frische Bestellungen geben; während andere sich nach bessern Märkten umsehen, wohin sie das schon eingeführte Korn wieder ausführen können.

Herr Davidson, Verfertiger physikalischer Instrumente, hat am vorigen Sonnabend auf der Edinburg-Glasgower Eisenbahn mit Bewilligung der Direktion eine Reihe von Versuchen über die Anwendbarkeit des Elektro-Magnetismus zur Fortbewegung von Eisenbahnzügen angestellt. Die Maschine bestand aus sechs kräftigen Batterien, starken magnetischen Dräthen und drei großen Magneten, die an jedem der beiden rotirenden Cylinder befestigt waren, durch welche die Achsen der Räder gehen. Als man die Metallplatten in die mit Schwefelsäure gefüllten Kasten tauchte, wurde die schwere, fünf bis sechs Tonnen (90 bis 100 Ctnr.) wiegende Maschine sofort in Bewegung gesetzt, und wenn dies auch nicht mit reißender Schnelligkeit geschah, so ergab sich doch so viel, daß dies neue Agens zur Fortbewegung auf Eisenbahnen anwendbar sei. Eine merkwürdige Erscheinung hierbei war die Größe und der Glanz der elektrischen Funken, welche die Thätigkeit der Maschine begleiteten.

Vorgestern wurde in Shrewsbury eine von Dr. Butler der dortigen naturwissenschaftlichen Gesellschaft geschenkte Mumie enthüllt. Es war, wie sich aus den Inschriften auf den Stoffen ergab, die Leiche einer vor 3000 Jahren 21 Jahr alt gestorbenen Priesterin des Osiris, Namens Tennonen-Rhons. Die Bandagen bestanden aus vortrefflich gewebtem Tuch, das noch ganz stark war. Die Zähne der Leiche waren noch so wohl erhalten, wie sie nur im Leben sein konnten.

Das letzte aus Neuyork in Liverpool angekommene Packetboot hat nicht weniger als 300 Engl. Rückwanderer aus Amerika mitgebracht. Sie würden unterwegs Hungers gestorben sein, wenn der Capitain sie nicht großmüthig aus den Schiffsvorräthen mit Lebensmitteln versorgt hätte.

Liverpool, 24. September. Eine schreckliche Feuersbrunst ist hier ausgebrochen. Sechszehn Speicher sind bereits abgebrannt und viele Menschen umgekommen; 75,000 Ballen Baumwolle, 15,000 Fässer Terpentin, 80 Tonnen Leberthran und bedeutende Quantitäten von Palmöl und Talg sind ein Raub der Flammen geworden. Bei Abgang dieser Nachricht brannte das Feuer noch.

Manchester, 24. September. Der hiesige Guardian enthält bereits ausführliche Details über die Feuersbrunst, welche gestern in Liverpool großen Schaden angerichtet hat. Das Feuer begann in Crompton-Street am nördlichen Ende der Stadt, in der Nähe der Docks und etwa eine Mile von der Börse entfernt. Es verbreitete sich von dort über die mit jener Straße parallel laufenden Straßen Fromby-Street und Neptune-Street. Es war zuerst gestern früh ungefähr um 3 Uhr von einem Wächter in der Maschinenkammer einer Knochenmühle, die einem Herrn Penniston gehört, entdeckt worden, und noch ehe die Feuerspritzen eintrafen, hatte es die nahe liegenden Speicher ergriffen. Die Spritzen trafen vor 4 Uhr ein, aber die Masse leicht brennbarer Stoffe (Salpeter, Baumwolle, Oel, Terpentin ꝛc.), welche in den Speichern befindlich war, so wie der heftig aus Nordwest wehenden Wind, machten alle Anstrengungen vergeblich. Der Wind trieb die Flammen, nachdem sie einige Sheds in der anstoßenden Great-Howard-Street zerstört hatten, in die Fromby-Street, wo alle Speicher nach und nach zerstört und mehrere Menschen, sowie auch zwei Spritzen zerschmettert wurden. Das Feuer sprang nun nach Neptune-Street über, wo durch den Einsturz der Hauptmauer eines Speichers nicht weniger als 18 Menschen, meistens Sprizzenleute, erschlagen wurden. Man begann darauf große Besorgniß für das Stadtgefängniß zu hegen, dem das Feuer sich so sehr näherte, daß die Bleirinnen schmolzen; indeß gelang es den Anstrengungen des Aufsehers und seiner Leute, das Gebäude zu retten, und um

10 Uhr war keine Besorgniß für dasselbe mehr vorhanden. Um 12 Uhr Mittags oder etwa eine halbe Stunde später schien man des Feuers in Compton-Street völlig Herr zu sein, und nur in Neptune-Street gaben die dort aufgehäuften Massen von Baumwolle Veranlassung, eine weitere Verbreitung des Feuers zu fürchten. Doch auch hier ward man gegen halb 3 Uhr des Feuers so weit Meister, daß man mit Sicherheit darauf rechnen konnte, dasselbe auf die drei anfangs genannten Straßen zu beschränken. Um halb 5 Uhr stürzte noch eine Mauer ein und beschädigte mehrere Personen. Den Abend hindurch brannte das Feuer auf dem Heerde, auf den es jetzt beschränkt war, in kaum geminderter Heftigkeit fort, immer von neuem genährt durch das in dasselbe hineinstürzende Gebälk und die zahlreichen Baumwollenballen, welche letzteren eine solche Gluth verbreiteten, daß man sich nicht in die Nähe wagen durfte.

St. Petersburg, vom 20. September.

Am 13ten d., Morgens, kamen Se. Majestät in Nowgorod an und setzten die Reise bis zur Station Mednaja fort, wo Höchstsie am 14. September Morgens ankamen. Nach kurzer Erholung reisten Se. Majestät nach Twer weiter. Dort wohnten Sie einem Exercitium der daselbst versammelten 7ten leichten Kavallerie-Division und der 7ten reitenden Artillerie-Brigade bei. An demselben Tage um 11 Uhr in der Nacht kamen Se. Majestät in Moskau an.

Alexandrien, vom 6. September.

(L. A. Z.) Die Aegyptische Flotte, aus sechs Linienschiffen, drei Fregatten, drei Corvetten und vier Briggs bestehend, hat am 2. September unter dem Befehle des Admirals Said-Pascha, Sohnes Mehemed Ali's, den Hafen verlassen. Der jämmerliche Zustand, in welchem sie sich befindet und der von unterrichteten, ausdrücklich damit beauftragten Beamten der Regierung bestätigt wurde, die Bemerkungen der gesammten Offiziere, so wie die ihres Admirals und besonders des Herrn Hussard (ehemaligen Schiffscapitains in der Französischen Marine und Ordonnanz-Offiziers Said-Pascha's), der offen erklärte, es würde höchst gefährlich sein, Schiffe in dem Zustande, in welchem sich die der genannten Flotte befänden, in See gehen zu lassen, vermochten nicht, Mehemed Ali von seinem ersten Vorsatz abzubringen. Er hatte der Flotte befohlen auszulaufen, und obgleich er wohl wußte, welchen Gefahren er sie aussetze, blieb er doch dabei, vielleicht um anzudeuten, daß sein einmal ausgesprochener Wille keinen Widerspruch dulde und vor keinen Hindernissen weiche. Man glaubt jedoch, er werde, nachdem er diese Genugthuung erhalten, die Flotte sehr bald zurückkehren lassen und zwar noch ehe die schlechte Jahreszeit beginnt. Sie hat Befehl erhalten, sich von der Egyptischen Küste nicht zu entfernen, und nur im Angesichte derselben zu kreuzen. — Die Besatzung von Alexandrien wird verstärkt werden. Das zweite Garde-Infanterie-Regiment, das jetzt in Kahira liegt, hat Befehl erhalten, sich hierher zu begeben und hier zu bleiben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 28. September. (Pr. Sts.-Z.) Auf außerordentlichem Wege ist uns aus Basel die Nachricht zugegangen, daß Se. Majestät der König am 24sten in Folge einer Zerbrechung des Wagens daselbst zwar mehrere Stunden aufgehalten wurden, aber noch an demselben Tage im erwünschtesten Wohlsein die Reise nach Neuchâtel weiter fortsetzten.

Die Schles. Ztg. meldet aus Berlin vom 25. September: „Das gestern zwischen Teltow und Giesendorf ausgeführte große Kavallerie-Manöver bot den Zuschauern, unter denen sich viele fremde, namentlich auch einige Englische Offiziere und zwei Russische Stabs-Offiziere befanden, ein sehr interessantes Schauspiel dar. Die Generale von Tümpling und Graf Waldersee kommandirten die beiden gegeneinander manövrirenden Abtheilungen, denen einer jeden zwei Batterien der Garde-Artillerie beigegeben waren. Der wenige Stunden vorher vom Rhein zurückgekehrte Prinz von Preußen erschien schon um 8 Uhr, umgeben von einer zahlreichen Suite, auf dem Versammlungsplatz bei Lichterfelde. Gestern Nachmittag ist die Familie des Prinzen Karl wieder aus dem Sommerschlosse Klein-Glinicke in das hiesige Palais am Wilhelmsplatze zurückgekehrt. Heute war große Tafel bei Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm im Königl. Schlosse. — Das erste Garde-Regiment hat den Befehl erhalten, seine Reservemannschaften nicht vor der Rückkehr Sr. Majestät zu entlassen. — Seit einigen Tagen will man hier wissen, daß der Fürst Pückler seine Herrschaft Muskau an den Grafen Wilhelm Redern verkauft habe. — Morgen beginnen die Probefahrten zwischen den Berliner und Frankfurter Bahnhöfen auf der seit gestern gänzlich vollendeten neuen Eisenbahnstraße.

Saarbrücken, den 21. September. Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr trafen Ihre Majestäten der König und die Königin, von Trier kommend, in unserer vom frühen Morgen an auf das freudigste bewegten Stadt ein. Bei dem zum Königlichen Absteige-Quartier bestimmten, eben so reich als geschmackvoll ausgestatteten Hause der Frau von Strantz wurden Ihre Maj. von den Behörden ehrfurchtsvoll empfangen. Ihre Majestät die Königin zog Sich in Ihre Gemächer zurück, indeß der König durch die froh bewegte Menge langsam nach dem Kasino-Gebäude zu einem Festmahle fuhr, das Allerhöchstderselbe von der Bürgerschaft anzunehmen geruht hatte.

Von den versammelten Bürgern ehrfurchtsvoll begrüßt, nahmen Se. Maj. in dem passend dekorirten Festsaale unter dem Thronhimmel Platz, umgeben von einem glänzenden Gefolge, in welchem, neben den Staats-Ministern Freiherrn von Bülow und Grafen zu Stolberg, der um die Provinz so hochverdiente Finanz-Minister, Freiherr von Bodelschwingh, mit besonderer Freude gesehen wurde. Auch die höchsten Civil- und Militair-Beamten der Provinz waren zugegen. Es war eine Stimmung ohne Gleichen, welche alle Theilnehmer dieses in seiner Art einzigen Bürgerfestes beseelte, und die der Beigeordnete, Bergrath Böcking, in einer herzlichen Rede anzudeuten versuchte. Dem am Schluß dieser Rede ertönenden stürmischen Lebehoch der Versammlung folgte eine athemlose Stille, als der König sich erhob. „Ich kann," sprach der Monarch, „im eigentlichen Sinne des Wortes sagen, daß Sie Mir zuvorgekommen sind; in Meinem Glase perlt Deutscher Wein, und in diesem Deutschen Wein wollte Ich einen Toast ausbringen. Es sind heute gerade zwei Monate und zwei Tage, als Ich in Memel ans Land trat und dort mit einer Liebe, Herzlichkeit und Zuvorkommenheit empfangen wurde, ganz wie Ich sie in den Städten Saarbrücken und St. Johann wiedergefunden habe, in Städten, welche erst seit 25 Jahren mit Unserer Krone vereinigt sind, während Memel seit mehr als 300 Jahren dem Hause Hohenzollern eine treue Stadt war. Keine Brust fühlt es tiefer als die Meinige, und Ich kann sagen, Memel wollte mir nicht aus dem Sinne kommen. Ich will ihnen einen Vorschlag machen, der unter anderen Umständen auffallend scheinen könnte; lassen sie Uns auf das Wohl beider Städte trinken: Die beiden Städte Saarbrücken und Memel, Memel und Saarbrüken, sie leben hoch!" Der Jubelstrom, der jetzt folgte, läßt sich nicht beschreiben und war doch nur ein schwacher Ausdruck der Begeisterung, welche die Königlichen Worte auf das höchste gesteigert hatte. Ihrer Majestät der Königin wurde von dem Landrathe Hesse ein Toast ausgebracht, und noch war das begeisterte Lebehoch der Versammlung nicht verklungen, als Se. Majestät der König Sich zu derselben mit diesen Worten wandte: „Ich habe die schönsten Tage Meines Lebens jetzt in diesen Rheinlanden und bei den Rheinländern verlebt, und da Ich diese schönen Lande morgen auf einige Zeit verlasse, so ist es Mir ein wahres Bedürfniß, dieses noch vorher und hier vor Rheinländern auszusprechen. Es mögen die Rheinländer und die Rheinlande hoch leben! Gott segne sie! Sie leben hoch!" Dieser Königliche Scheidegruß wird in dem Herzen eines jeden Rheinländers den lebendigsten Nachhall und das rechte Verständniß finden. Den ergreifenden Eindruck, den er hier hervorbrachte, schildern zu wollen, hieße die Gewalt der herrlichen Worte schwächen. Gegen eilf Uhr verließ der König die Gesellschaft, die noch lange in der freudigsten Bewegung vereinigt blieb, während auch in den beleuchteten Straßen noch bis tief in die Nacht fröhliche Menschen wogten.

Theater.

Wenn wir bei Besprechung der Oper „Die Favoritin" von G. Donizetti, einer Richtung, ja einer entschiedenen Hinneigung dieses Meisters zu den älteren Italienern und den Deutschen gedachten, und diese durch die ernstere, aufmerksamere und gediegnere Behandlung des Recitativs belegen zu dürfen annahmen, — Zeitung vom 16ten Februar und 20sten April l. J., No. 20 und 47, — von dieser Richtung aber in der Oper Lucrezia Borgia, von demselben Maestro, welche wir am 30sten v. M. hier zum 3ten Mal hörten, kaum eine Spur wahrnehmen, so ist zur Aufklärung dieses scheinbaren Räthsels zu bemerken, daß die Favoritin die neuere Arbeit, und in ihrer Weise eben so fern von jeder Vollendung ist, als ihre ältere Schwester Lucrezia. An den anstrengendsten, oft ganz unnützen Schwierigkeiten für Sänger und Orchester dürften beide gleich reich, gleich rücksichtslos gehalten sein. In der Lucrezia waltet dagegen beinahe ausschließlich ein so überaus reicher, ein vollkommen üppiger Putz vor, daß die Charakteristik einem in vollem Schmucke zu Grabe getragenen Opfer häufig nicht unähnlich siehet. Wir haben die Oper in den Blättern vom 10ten und 17ten Junius l. J., No. 69 und 72, ausführlich genug besprochen, um darauf verweisen zu dürfen; müssen jedoch wiederholt bemerken, daß die Ausführung der Partie des Orsini, der der Componist eine sehr wohl berechnete Sorgfalt gewidmet hat, durch einen Mann, der bei allem verwendeten, sichtbar hervortretenden Fleiße, eine Contra-Alt-Stimme einmal doch nicht erwerben kann — mit jedem Male, das man die Musik hört — störender hervortritt. Hier aber hat der Sänger, Herr Lutze, nur Musik und Fleiß, aber — keine Stimme, und leider fehlten dem Spiel jede Zierlichkeit und Anmuth, die vielleicht hätte trösten können; dem Feuer im Vortrage des Duetto in No. 9 ging leider die Innigkeit ganz ab.

Die Vorstellung vom 30sten v. M. kann übrigens in aller Weise eine befriedigende genannt werden: so sehr zu loben waren die Haupt-Partien. Mit des Romani verletzendem Schlusse mögen wir uns um so weniger versöhnen, als er dem Componisten beinahe die Möglichkeit raubt, wahrhaft tragisch zu enden. Donizetti verfiel daher in das abenteuerliche Extrem, mit — Bravour zu schließen. Wie einfach groß, wie tief tragisch dagegen V. Hugo! —

Herr Voß wird als ein trefflicher Sänger, von dem gediegensten Geschmacke, gewiß noch dann gelten, wenn die Stimme nachzulassen begönne, und das ist bei dergleichen anstrengenden Zumuthungen mit Recht zu fürchten. So wie der Componist dem 2ten Akte eine vorzugsweise Sorgfalt erwiesen, eben so thaten es hier die Sänger am Abend des 30sten v. M.

Herr Naumann, Alfonso, bei voller Stimme, ließ in der Ausführung seiner Partie nur wenig zu wünschen. Ausgezeichnet war die Behandlung der Cavatine am Schluß von No. 3: „Ferrara's Fürst erbebet u. s. w." Die ganz vergriffene Charakteristik der

Composition hat der Sänger nicht zu vertreten. Nicht minder kräftig und sonor ließ Herr Naumann die Stimme in dem Terzetto No 7 hervortreten.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	29	28″ 3,8‴	28″ 4,7‴	28″ 5,1‴
	30	28″ 4,4‴	28″ 3,8‴	28″ 3,2‴
	1	28″ 2,4‴	28″ 2,4‴	28″ 2,5‴
Thermometer nach Réaumur.	29	+ 3,4°	+ 8,4°	+ 5,0°
	30	+ 2,9°	+ 5,0°	+ 3,6°
	1	+ 3,1°	+ 5,0°	+ 5,6°

General-Versammlung des Bürger-Rettungs-Instituts am 15ten Oktober, Vormittags 10 Uhr, im Rathssaal.

Die Direktion.

Masche. Dreher. Dieckhoff. Schallehn.

Das Pommersche Detaschement der Preußischen Freiwilligen aus den Jahren 1813, 14 und 15 versammelt sich in diesem Jahre am 18ten Oktober, Mittags 12 Uhr, im hiesigen Hotel: „zum Baierschen Hof."

Stettin, den 30sten September 1842.

Der Stab des Detaschements.

Concert-Anzeige.

Donnerstag den 6ten Oktober 1842 wird die von Berlin hier angekommene

Steyermärkische Musik-Gesellschaft,

bestehend aus 16 Mitgliedern,

im Saale des Baierschen Hofes

ein großes Concert

im National-Costüm geben, wozu sie ergebenst einladet.

Der zahlreiche Besuch, womit die Gesellschaft bei ihrer 18monatlichen Anwesenheit in Berlin beehrt wurde, bürgt für ihre Leistungen.

Billets zu 20 sgr. sind im Baierschen Hofe No. 14, eine Treppe hoch, und Abends an der Kasse zu haben. Billets für Kinder werden zu 10 sgr. verabreicht.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

Offizielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der zweite diesjährige Termin zur Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Vergünstigung des einjährigen freiwilligen Militairdienstes in Anspruch nehmen, ist auf Sonnabend den 19ten November d. J, Nachmittags 3 Uhr, im Geschäfts-Lokal der Königlichen Regierung hierselbst angesetzt worden.

Es wird hierdurch mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die auf vorherige rechtzeitige schriftliche Meldung zur wissenschaftlichen Prüfung zugelassenen Individuen drei Tage vor dem angesetzten Termine, also am Mittwoch den 16ten November d. J., Morgens 9 Uhr, dem mitunterzeichneten Militair-Departements-Rath, Behufs Empfangnahme der Aufgaben zu den schriftlichen Arbeiten, mit gehöriger Legitimation versehen, sich vorzustellen haben.

Stettin, den 19ten September 1842.

Königl. Departements-Kommission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen freiwilligen Militairdienst.

Militairischer Seits: v. Bagensky, Major.

Von Seiten des Civils: v. Usedom, Regierungs- und Militair-Departements-Rath.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei Hendeß in Stargard, Dümmler in Neustrelitz, so wie bei Unterzeichneten ist zu haben:

☞ Fr. Rabener. ☜

Knall-Erbsen,

oder du sollst und mußt lachen.

Enthaltend 256 interessante Anekdoten.

132 Seiten. 8. br. Preis 10 sgr.

Mit Vergnügen wird man in diesem witzreichen Buche lesen und über die naiven Einfälle lachen müssen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei uns ist vorräthig:

Schillers sämmtliche Werke

vollständig

in allen Beziehungen

erklärt von

Dr. Schlegel.

4te Aufl. Mit Schillers Büste. 16. br. Preis 10 sgr.

Die Erklärungen sind auf eine zwar kurze aber eben so belehrende als unterhaltende Weise gegeben. In Druck und Papier schließt es sich der neuen Schiller-Ausgabe als Supplement würdig an.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Neues

Musicalien-Leih-Institut

der

F. H. Morin'schen Buchhandlung,
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Abonnement für drei Monate 1 Thlr. 15 sgr. Mit der Berechtigung, für den ganzen gezahlten Betrag Musikalien als Eigenthum zu entnehmen, 3 Thlr.

Nähere Auskunft in unserer Buchhandlung.

Die Kahlköpfigkeit heilbar!

Oder:

gründliche Anleitung, dem Ausfallen der Haare nicht nur vorzubeugen, sondern auch die Kahlköpfigkeit radical zu heilen, nebst einem Anhange, ergrauete Haare in allen Nuancen blond, braun und schwarz dauer-

haft und unvergänglich zu färben. Nach den neuesten Erfahrungen und Beobachtungen für Nichtärztliche dargestellt von Dr. A. W. G. Oertel.

Preis 10 Ngr.

Zu haben in der

Nicolai'schen Buch- u. Papierhdlg.

in Stettin. C. F. Gutberlet.

Verlobungen.

Minna Erbsch,
Carl Voigt,
Verlobte.

Stettin, den 1sten Oktober 1842.

Entbindungen.

Heute Abend wurde meine liebe Frau, geb. Grubel, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Verwandten und Freunden macht diese Anzeige, statt besonderer Meldung, C. March.

Arthursberg, den 30sten September 1842.

Die heute Morgen 7½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Streit, von einem gesunden Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an.

Gollnow, den 29sten September 1842.

Dr. Senff.

Todesfälle.

Mit tiefem Schmerze zeigen wir das gestern Abend 11 Uhr erfolgte Dahinscheiden unseres ältesten Sohnes Rudolph, in dem Alter von 6 Jahren 5 Monaten, an den Folgen einer, durch einen unglücklichen Fall erlittenen bedeutenden Kopfverletzung, Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst an. Stettin, den 30sten September 1842.

Theodor Ludendorff und Frau.

Das in der Frühe des gestrigen Tages erfolgte sehr sanfte Dahinscheiden unseres jüngsten Sohnes Carl Friedrich Wilhelm Hermann, in einem Alter von beinahe zehn Monaten, zeigen wir unsern lieben Freunden und Verwandten, von ihrer geneigten Theilnahme überzeugt und statt jeder besondern Meldung, hiermit ganz ergebenst an.

Barnimslow im Amte Stettin, am 1. Oktbr. 1842.

C. Hildebrandt, Pastor.
Friederike Hildebrandt, geb. Cascorbi.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum empfehle ich mich bestens, zum bevorstehenden Winter in Privatzirkeln wie auf Assemblee's und überhaupt in jeder Gesellschaft nach dem Klavier zum Tanz zu spielen. Da ich im Besitz der neuesten Tänze bin, so schmeichle ich mir, die mich Beehrenden nach Wunsch befriedigen zu können. Gleichzeitig wünsche ich auch noch einige Stunden zu besetzen. Peters,

Schuhstraße No 144, eine Treppe hoch.

Den Miether eines kleinen meublirten Zimmers erfährt man in der Buchhandlung im Börsengebäude.

Verd. Citronen, Grüne Orangen und Ital. Feigen billigst bei G. L. Borchers, Reifschlägerstrasse No. 126.

Die

neue Seidenfärberei u. Wasch-Anstalt,

kleine Domstraße No. 687,

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zum Färben aller Arten von Zeugen mit der saubersten Appretur, so wie zum Waschen von Französischen und Türkischen Shawls, Mousselin- und Kattun-Kleidern jeder Art.

Eben so werden alle Arten **Röcke, Beinkleider und Mäntel,** ohne daß das **Zertrennen** nöthig ist, aufs Sauberste gewaschen und von den Flecken gereinigt.

Gleichzeitig werden alle Arten Zeuge zum **Bedrucken** (da ich eine große Auswahl der neuesten Desseins besitze) angenommen.

Um recht zahlreiche Aufträge unter Versicherung reeller und prompter Bedienung bittet ergebenst

J. Schuck.

Stettin, im September 1842.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 1. Oktober 1842.

Weizen,	1	Thlr.	27½	sgr. bis	2	Thlr.	2½	sgr.
Roggen,	1	"	16¼	" "	1	"	20	"
Gerste,	1	"	1¼	" "	1	"	2½	"
Hafer,	—	"	25	" "	—	"	27½	"
Erbsen,	1	"	15	" "	1	"	20	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 1. Oktober 1842.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	—	—	—
St. Schuld-Sch. *)	3½	104	103½
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	102⅝	102⅛
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	85	—
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	101¾	101¼
Berliner Stadt-Obligationen	—	—	—
do. do. zu 3½ 0/0 abgest. *)	3½	102	101½
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	103 1/12	102 7/12
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	106½	—
Ostpreussische do.	3½	103½	—
Pommersche do.	3½	103¾	103¼
Kur- und Neumärkische do.	3½	104¼	103¾
Schlesische do.	3½	103	—
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	125½	—
do. do. Prior.-Actien	4	103	—
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	120¼	—
do. do. Prior.-Actien	4	103¼	
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	104½	103½
do. do. Prior.-Actien	4	103¼	—
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	73	—
do. do. Prior.-Actien	4	99	—
Rheinische Eisenbahn	5	87½	86¾
do. Prior.-Actien	4	99	—
Berl.-Frankf. Eisenb.	5	101¼	100¼
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10 1/12	9 7/12
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupons ¼ pCt.

Beilage zu No. 118 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 3. Oktober 1842.

Gerichtliche Vorladungen.

Ediktal-Citation.

Nachbenannten Inhabern sind die bei ihren Namen bemerkten Pfandbriefe gestohlen worden, als:

1.) der Kirche, dem Prediger-Wittwen-Legate und dem Armen-Legate zu Carnitz die Pfandbriefe: Sanzkow, Demminer Kreises, No. 49 über 25 Thlr. Staffelde, Randowschen Kreises, No. 43 über 25 Thlr. Leuschenthin, Demminschen Kreises, No. 112 über 25 Thlr. Schöningen, Randowschen Kreises, No. 299 über 25 Thlr. Ganschendorff, Demminschen Kreises, No. 67 über 25 Thlr. Zemmin, Anklamschen Kreises, No. 44 über 25 Thlr. Ützedel, Demminschen Kreises, No. 46 über 25 Thlr. Sämmtlich Anklamschen (vormals Pasewalkschen) Departements. — Klein-Rambin, Belgardtschen Kreises, No. 1 über 300 Thlr. Jüdenhagen a, Fürstenthumschen Kreises, No. 3 über 25 Thlr., und No. 16 über 25 Thlr. Groß-Weckow, Flemmingschen Kreises, No. 35 über 25 Thlr. Schulzenhagen b, Fürstenthumschen Kreises, No. 22 über 25 Thlr. Fritzow, Flemmingschen Kreises, No. 43 über 50 Thlr. Sämmtlich Treptowschen Departements. — Daber, Naugardtschen Kreises, Naugardtschen Departements, No. 115 über 25 Thlr. — Lindow, Schlaweschen Kreises, No. 32 über 25 Thlr. Landechow, Lauenburgschen Kreises, No. 38 über 100 Thlr., beide Stolpeschen Departements. — Utzedel, Demminschen Kreises, Anklamschen (vormals Pasewalkschen) Departements, No. 7 über 50 Thlr. — Pleushagen, Fürstenthumschen Kreises, No. 11 über 25 Thlr. Stölitz, Ostenschen Kreises, No. 33 über 25 Thlr. Riebitz b, Greifenbergschen Kreises, No. 14 über 100 Thlr. Putzernin, Fürstenthumschen Kreises, No. 25 über 50 Thlr. — Jedde, Greifenbergschen Kreises, No. 9 über 200 Thlr. Sämmtlich Treptowschen Departements (ohne die dazu gehörigen Zins-Coupons);

2) der Wittwe des Landschafts-Rendanten Krüger zu Stolpe die Pfandbriefe: Dzechlin, Lauenburgschen Kreises, No. 85 über 25 Thlr. und No. 88 über 25 Thlr., beide Stolpschen Departements (konvertirt und mit Rekognitions-Scheinen).

Nachdem der Antrag auf deren Amortisation gesetzlich bekannt gemacht ist, verhängen wir nunmehr hiermit die öffentliche Vorladung aller derer, welche die vorbenannten Pfandbriefe und die Zins-Rekognitions-Scheine (ad 2) alle oder theilweise in Händen haben, oder daran als Eigenthümer, Pfand-Inhaber, Cessionarien, oder aus welchem sonstigen Rechtstitel es sei, sich berechtigt halten möchten, und laden dieselben vor, sich in dem nächsten Weihnachts- und Johannis-Zins-Termine bei unseren Departements-Kassen zu Anklam, Stargard, Treptow a. d. R. und Stolp, in den ersten acht Tagen des Monats Januar 1843 und Juli desselben Jahres, oder bei uns in den ganzen genannten Monaten, spätestens aber in dem auf den 2ten August 1843, Vormittags um 11 Uhr, in unserem Registratur-Zimmer anstehenden Termine zu melden, die Pfandbriefe und resp. Zins-Rekognitions-Scheine vorzulegen und weitere rechtliche Verfügung zu erwarten. Im Fall ihres Ausbleibens werden sie mit allen ihren Ansprüchen auf die Pfandbriefe und resp. Zins-Rekognitions-Scheine präkludirt und deren verlustig erklärt, und die benannten Pfandbriefe und Zins-Rekognitions-Scheine werden amortisirt und für ungültig erklärt, auch den Eigenthümern neue Pfandbriefe und Zins-Coupons gleichen Betrages ausgefertigt und ausgereicht werden.

Stettin, den 21sten September 1842.

Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direktion.
Graf von Eickstädt-Peterswaldt.

Edictal-Citation.

Ueber das Vermögen und die Handlung des Kaufmanns Carl Christian Ludwig Kühl zu Eggesin ist von uns der Concurs eröffnet und der Liquidations-Termin auf den 9ten November c., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Wilde in unserem hiesigen Gerichtslokale angesetzt.

Wir laden dazu alle Gläubiger mit der Anweisung vor, im Termine persönlich oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu wir die Justiz-Commissarien Kölpin und Lüderitz in Pasewalk in Vorschlag bringen, zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden mit allen ihren Forderungen an die Masse präkludirt, und wird ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Ueckermünde, den 28sten Juni 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Dienstag den 4ten Oktober c., Vormittags 9 Uhr, sollen große Wollweberstraße No. 547: Uhren, Silber, Pretiosen, Kleidungsstücke, Möbel aller Art, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Auktion.

Wegen gänzlicher Auflösung einer Tabacks-Handlung sollen Donnerstag den 6ten Oktober c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, Roßmarkt No. 758: eine bedeutende Anzahl feine, mittlere und ordinaire Cigarren, viel Rauch- und Schnupf-Tabacke aller Art; ferner eine vollständige, fast neue Laden-Einrichtung, Laden-Utensilien u. dgl. m. gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Stettin, den 1sten Oktober 1842. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das in Ganserin bei Stepenitz sub No. 36 gelegene Grundstück (Büdnerstelle), bestehend in einem in gutem Zustande befindlichen Wohnhause nebst Stallung, Garten hinter dem Hause und einer Radewiese, 2 Morgen groß, will ich aus freier Hand verkaufen. Käufer wollen sich gefälligst in Jasenitz bei mir melden.

J. C. Giese, Schiffer.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Um meine Vorräthe von **Tapeten** vor dem Winter noch möglichst zu verkleinern, habe ich eine Partie zurückgesetzt und verkaufe solche zu bedeutend ermäßigten Preisen. **L. Weber,**
Schulzenstraße No. 336,
Ecke der Heiligengeiststraße.

Ich bin willens, mein Schlupschiff Elisa, 13 Normal-Lasten groß, welches hier am Bleichholm liegt, aus freier Hand zu verkaufen, und wollen sich Kauflustige bei mir melden. H. Witmeß.

Eichen Knüppel-Brennholz verkaufe ich billigst auf meinem Holzhofe vor dem Ziegenthore durch den Wraker Bromberger. Adolph Arnold.

Vanille
offerire ich zu den billigsten Preisen in verschiedener Qualité. August Wichards.

Ullersdorfer Rahm-Käse
empfing ich wiederum eine Sendung von vorzüglicher Güte. Preis 8 sgr. pr. Stück, bei Parthien billiger.
August Wichards.

Eine Auswahl schönen, wurmstichigen Varinas-Canaster in Rollen, à Pfd. 15 bis 25 sgr., Bremer Rollen-Portorico à Pfd. 10 sgr., leichten und angenehmen Geschmackes, Packet-Tabacke der vorzüglichsten Fabriken, Cigarren von 3½ bis 10 Thlr., Havanna, Bremer und Hamburger Cigarren von 10 bis 40 Thlr., verschiedene Sorten Schnupftabacke, worunter sich eine angenehme brodsaure Carotte befindet, empfiehlt
W. A. Soellig, Bau- u. Breitestr.-Ecke No. 380.

Ganz frische feinste Holsteiner Stoppelbutter, in grossen und kleinen Gebinden, Gesundheits-, grüne und Stoppel-Käse, gesalzene Mettwürste, Klippfische, so wie Grafensteiner und Melonen-Aepfel, empfiehlt zu billigen Preisen
Capt. P. L. Sörensen,
an der Holsteiner Brücke.

Aechte Engl. wasserdichte Stoffe, erster Qualität, zu Röcken, aus der Fabrik von
C. Macintosh & Comp. in London,
so wie die neuesten Winter-Buckskin, empfiehlt
F. G. Kanngießer.

Von den beliebten Tanzschuhen und Stiefeln sind alle Nrn. vorräthig und verkaufe zu billigen Preisen.
G. L. Borth, Schuhstraße No. 145.

1000 Stück
trockenenen kräftigen Torf für 2 Thlr., frei vor die Thür geliefert. Bei Abnahme von 5000 Stück à 1 Thlr. 25 sgr. Bestellungen werden von dem Herrn A. F. Ritter, Breitestraße No. 410, angenommen.
Albert Driver.

Mit frischer schöner Holsteiner Stoppel-Butter, in großen und kleinen Gebinden, Holsteiner Süßmilchs-, grünem Kräuter- und Gesundheits-Käse, geräucherten Mettwürsten und vorzüglich schönen Dauer-Aepfeln ist angekommen. P. Nissen vom Schiffe Amicitia
an der Holsteiner Brücke.

Durch direkt gemachte Einkäufe in den besten Fabriken Schlesiens habe ich mein Leinen-Lager wiederum aufs Vollständigste sortirt und erlaube mir jeden in dieses Fach einschlagenden Artikel aufs Beste und Billigste zu empfehlen.
C. Aren, oberhalb der Schuhstraße,
im Hause des Herrn Prätz.

Bett-Drilliche und passende Federleinen,
Tisch- und Handtücherzeuge, eigengemachte Damast- und Zwillich-Gedecke mit 6 bis 12, 18 bis 24 Servietten,
Creas- und Bielefelder Leinen in allen Nummern und Breiten,
Rester-Leinen in großer Auswahl
verkaufe ich zu sehr soliden Preisen
C. Aren.

Von den so schnell vergriffenen Meubles-Damasten empfing ich wiederum eine Sendung, die bisher 10 sgr. kosteten, und verkaufe solche à 6 und 7 sgr. die Elle. C. Aren.

Die von vielen Käufern bestellten und schon längst erwarteten
Sack-Drilliche,
bester Qualität, zu Getreide- und Mehlsäcken, empfing so eben C. Aren.

SPIEL-KARTEN.
Haupt-Niederlage
bei
C. F. Weiße seel. Wittwe.
Wiederverkäufern wird der höchstmögliche Rabatt bewilligt.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die Anzeige, daß ich immer noch mit 80 Stück von der feinsten Art 5 bis 8 Pfund schweren Melonen aufwarten kann, wovon täglich einige reif werden, und zum Verspeisen wie zum Einmachen empfehle.
Zugleich bitte ich diejenigen Herrschaften, welche mir im vergangenen Jahre Blumen zum Durchwintern übergaben, und mir in diesem Jahre ihre Blumen wieder anvertrauen wollen, solches vor dem 15ten d. M. zu thun, indem ich Folge eines Arrangements in den Treibhäusern nur bis spätestens zu dieser Zeit dergleichen annehmen kann, und ebenfalls der Verkauf von Hyacinthen-Zwiebeln, welche in mehr als funfzig Arten bestehen, an diesem Tage geschlossen wird.
Wenskowski, Gärtner des Casino.

Mit **Sopha-Teppichen, Bettvorlagen** und **Fußdeckenzeugen** jeder Gattung habe ich mein Lager sehr reich versorgt und empfehle diese Gegenstände zu den billigsten Preisen.
L. Weber, Schulzenstr. No. 336,
Ecke der Heiligengeiststraße.

Gänzlicher Ausverkauf.

Es liegt mir jetzt besonders ob, die noch vorräthigen **Manufactur- und Tuch-Waaren** aus meinem Detail-Geschäft gänzlich zu räumen und habe ich demzufolge die Preise sämmtlicher Artikel **sehr bedeutend heruntergesetzt**, um den schnellsten Verkauf zu bewirken.

J. B. Bertinetti,
Grapengiesserstrasse No. 166.

Wir empfingen wiederum ein Sortiment
feiner Türkischer
Mousseline de laine,
die wir die Robe zu 5 und 5½ Thlr. verkaufen.

Adolph Hirschfeld & Co.,
Breitestraße No. 345.

Aus einer der ersten Schlesischen Fabriken empfing ich eine Parthie

Creas-Leinewand

in Commission, die binnen kurzer Zeit geräumt werden soll. Ich verbürge mich dafür, daß dieselbe aus den besten, rein leinenen Garnen gedrängt und wirklich dauerhaft gearbeitet ist, und empfehle solche zu sehr soliden Preisen. Es ist dem Absender sowohl als mir weniger um momentanen Nutzen als daran gelegen, dieses Fabrikat hier einzuführen und bekannt zu machen, deshalb stehen dieselben jederzeit zur beliebigen Ansicht bereit. Louis Moritz, Mönchenstr. No. 458, im Fuhrherrn Pagelschen Hause.

Alle Größen in Trümeaux bis 68 Zoll hoch und 27 Zoll breit, und Komodenspiegelgläser in bester Qualität, weiß und halbweiß, empfing in großer Auswahl und empfehle an Consumenten und Wiederverkäufer zu den billigsten Fabrik-Preisen, und begnüge mich mit den Fabrikpreisen, da ich von der Hütte meinen Rabatt bekomme.

V. W. Rehkopf.

Verpachtungen.

Gutsverpachtung.

Mein bei Cammin belegenes Gut Deutin, von circa 1204 M. Morgen sehr guten Ackers, Wiesen, Weide und Torfmoor, beabsichtige ich von Marien 1843 ab, ohne Inventarium, auf 12 bis 14 Jahre in termino den 31sten Oktober, Vormittags 9 Uhr, daselbst an den Meistbietenden zu verpachten und lade hierzu kautionsfähige Bieter mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen im Termine bekannt gemacht, und die Gutscharte nebst Vermessungs-Register und Regulirungs-Rezeß bei mir eingesehen werden können.

Der Ober-Landesgerichts-Rath von Ploetz.

Vermiethungen.

Eine große helle Remise, auch mehrere Stuben, sind Oderstraße No. 8 sogleich zu vermiethen.

Eine Hinterwohnung von Stube, Speisekammer, Küche und Keller ist in der Grapengießerstraße No. 418 sofort zur Vermiethung frei, und ist das Nähere daselbst eine Treppe hoch des Vormittags bis 10 Uhr zu erfragen.

In den Pommerensdorfer Anlagen No. 16 kann eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör sogleich vermiethet werden. Nähere Auskunft Schulzenstr. No. 174, 2 Treppen hoch.

Im Hause No. 39 Schiffbau-Lastadie, zwei Treppen hoch, ist eine freundliche möblirte Stube zum 15ten d. oder sogleich zu vermiethen.

☞ Große Oderstraße No. 6 ist zum 1sten Januar Comptoir und Bodenraum zu vermiethen.

Die herrschaftliche bel Etage meines Hauses kann ich jetzt ganz oder verkleinert zur baldmöglichsten anderweitigen Vermiethung offeriren. Franz Michaelis.

Mönchenstraße No. 604 ist in der bel Etage eine Wohnung, bestehend aus 5 bis 6 Zimmern, an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Meinen Holzhof Unterwiek No. 6 wünsche ich anderweitig zu vermiethen. J. H. Lunds Wittwe.

Ein an den Speichern belegenes Stück Hofraum von 50 Fuß im Quadrat, ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere Schiffbau-Lastadie No. 7 bei J. Lange.

Wohnungs-Veränderungen.

Vom ersten Oktober c. ab wohne ich Breitestraße No. 358. F. Hoffmann, Kleidermacher.

Meine Wohnung ist jetzt Beutlerstraße No. 93—94, bei dem Hutmacher Herrn Ludwig.

Louis Trendelenburg.

Vom 1sten Oktober wohne ich in der vom Heumarkt zur Beutlerstraße führenden Küterstraße, beim Glaser Herrn Hahn. Klocke.

Wohnungs-Veränderung.

Seit dem 1sten d. M. habe ich meine Wohnung von No. 403 nach No. 367 Breitestraße verlegt, und bitte ich freundlichst: mich auch hier mit Ankäufen von verschiedenen, dauerhaft und elegant gearbeiteten Waaren-Gegenständen, sowie in mein Fach fallenden Aufträgen zu beehren.

Wie bereits seit Jahren, habe ich auch ferner zur Beleuchtung bei Gesellschaftsfesten, Bällen rc. Schein- und Spiegellampen, mit auch ohne Oelfüllung, in Miethe zu überlassen.

Der Klempnermeister H. Wolff.

Ich wohne jetzt in der großen Domstraße No. 797.
Dr. Haffner.

Mein Comptoir und Wohnung ist vom 1sten Oktober c. kleine Wollweberstraße No. 729 b, in der bisherigen Wohnung des Herrn Justiz-Commissarius Dr. Zachariae. **Carl Goldhagen.**

Wohnungs-Veränderung.

Das Comptoir von Wm. Schlutow und der Gothaer Bank-Agentur ist jetzt grosse Oderstrasse No. 74, eine Treppe hoch.
Stettin, den 30sten September 1842.

Wohnungs-Veränderung.

Das Comptoir von Doebel & Eickhoff befindet sich vom 1sten Oktober c. an im Hause Pladrinstraße No. 101.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

In ein lebhaftes Material-Waaren-Geschäft kann sofort ein junger Mann von außerhalb als Lehrling eintreten. Näheres im Intelligenz-Comptoir.

Eine Erzieherin wird sogleich gesucht, die neben dem gewöhnlichen wissenschaftlichen Unterrichte, Kindern von 6 bis 13 Jahren auch genügenden Unterricht im Französischen und in der Musik zu ertheilen vermag. Nähere Auskunft giebt der Kaufmann M. A. Steinbrück in der breiten Strasse.

Ein Sohn ordentlicher Eltern kann bei mir in die Lehre treten. G. Häublein, Schlossermstr.

Ein unverheiratheter Mann in gesetzten Jahren, der schreiben und rechnen, vor allem aber Beweise seiner moralisch guten Aufführung beibringen kann, wird für ein hiesiges Wein-Geschäft gesucht. Näheres zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Material-Waaren-Handlung in einer lebhaften kleinen Stadt nahe bei Stettin zu erlernen, kann sich melden bei C. F. Busse in Stettin, Mittwochstraße No. 1064.

Gesuch.

Ein anständiges Mädchen, erfahren in der Wirthschaft und allen Hand-Arbeiten, wünscht in einer achtbaren Familie in der Umgegend Stettins aufgenommen zu werden, und würde sich als Stütze der Hausfrau gewiß nützlich zeigen; eine freundliche Aufnahme wäre die einzige Bedingung. Reflektirende wollen ihre Adressen in der Zeitungs-Expedition franco gefälligst abgeben lassen.

Ein Bursche, der Lust hat die Buchdruckerei zu erlernen, kann sich melden in der Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Während meines Aufenthalts in Stettin verfertige ich wohlgetroffene Portraits in Kreide, Aquarell und Honigfarben, auf Französische Art, von 2 Thlr., saubere Pastell- und Oelgemälde von 4 Thlr. an; auch nehme ich alle Arten Gemälde zum Restauriren und Copiren an. Der Portrait- und Historien-Maler
A. Hübner aus Berlin,
Breitestr. No. 382.

Wer ein in lebhafter Gegend belegenes Haus zu verkaufen beabsichtigt, beliebe seine Adresse sub A. Z. No. 70 in der Zeitungs-Expedition gefälligst abzugeben.

Junge Leute von außerhalb, welche hiesige Schulen besuchen, finden unter billigen Bedingungen zum 1sten Oktober oder auch späterhin in einer anständigen Familie sorgfältige Aufnahme nebst Beköstigung und werden hierauf reflektirende Eltern ersucht, Adressen unter R. Z. an die hiesige Zeitungs-Expedition gelangen zu lassen.

Gutes Reise- und Spazier-Fuhrwerk ist zu haben große Lastadie No. 182, im Gasthofe zur goldenen Krone. In demselben Hause stehen 2 große braune Wagenpferde nebst Reisewagen und Geschirre billig zu verkaufen.

Zwei Fortepianos sind zu vermiethen oder zu verkaufen Königsplatz No. 825.

Das von der Dorfschaft Stolzenhagen im vorigen Jahre neu erbaute Etablissement auf dem Julo soll auf sechs hintereinander folgende Jahre zu einer Restauration verpachtet werden. Das Nähere hierüber beim Schulzen Dittmer. Stolzenhagen, den 28. Sept. 1842.

Eine Waschfrau, welche vorzüglich gute Wäsche liefert (Schock- und Stückweise), sowie Plätthemden und Kleider sauber und gut wäscht, sucht noch Beschäftigung. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Bei meiner Abreise von hier nach Anklam sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Stettin, den 1sten Oktober 1842.
W. Kott.

Der Preßmeister Beseke ist von heute ab nicht mehr in unserem Fabrikgeschäft.
Stettin, den 1sten Oktober 1842.
Dobrin & Comp.

Brennerei-Anzeige.

Junge Leute, welche die Brennerei theoretisch und praktisch in kurzer Zeit, etwa 4 Wochen, erlernen wollen, um die größtmöglichste Ausbeute aus den Kartoffeln zu erzielen, können von einem Schüler des in diesem Fache berühmten Herrn Livonius auf dem Lehr-Institute des Erstern gegen den soliden Preis von 6 Louisd'or pränumerando placirt werden und verspricht derselbe, weder Fleiß noch Mühe zu scheuen, die ihm Anvertrauten zu tüchtigen Leuten hierin auszubilden. Der Lehr-Cursus beginnt mit dem 1sten November d. J. Reflektanten belieben sich in frankirten Briefen an den Brennerei-Verwalter Ferd. Clar auf Ponitz bei Goeßnitz im Altenburgischen wenden zu wollen.

Zu einem Brauerei-Geschäft mit bedeutendem Debit, verbunden mit einer guten Landwirthschaft, auf der Hauptstraße von Berlin nach Königsberg belegen, wird ein Theilnehmer mit einigem Vermögen zur Erweiterung des Geschäfts gesucht. Wo? ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Geldverkehr.

10,000 Thlr., ganz oder getrennt, sind durch den Justiz-Commissarius Triest gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen.